

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

182 (6.8.1899) III. Blatt

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühr:
Die 12spaltige Kolonelleiste in deren Raum für 20 Zeilen Inzerate 15 Pf., für 20 wöchentliche Inzerate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte.

Bemerkungen:
Unbenutzte geliebene Einblendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraranprüche keine Berücksichtigung finden.

Anzeige:
Wöchentlich zwölf mal
Abonnementpreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 50 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorauszahlung.

Redaktion und Expedition:
Sirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Nr. 182. III. Blatt.

Karlsruhe, Sonntag, den 6. August

1899

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Aug. Den Londoner Times wird in einem Telegramm aus Wien gemeldet, bei den Deutschen Munitions- und Waffenfabriken in Berlin und Karlsruhe seien 90 000 Reperiergewehre, 59 Millionen Patronen, sowie große Vorräte von Kavalleriepatronen für die serbische Armee bestellt worden.

Berchtesgaden, 4. Aug. Dem Förster Hohenadel in St. Bartholomä wurde der Kronenorden 4. Kl. verliehen für die bei der Kaiserin bei ihrem Unfall nächst der Eisapelle geleistete Hilfe. Herr Bezirksarzt Dr. Roth, der mit Generalarzt Dr. Junter nach dem Unfall der Kaiserin die erste ärztliche Hilfe geleistet hatte, wurde eine Brillantnadel, den zwei Kindern des Bürgermeisters Kerschhammer, die den Prinzen und der Prinzessin Blumensträuße überreicht hatten, zwei sehr hübsche goldene Broschen überreicht.

Die Handwerkskammern. Die bürgerlichen Parteien haben allen Grund, sich die agitatorische Energie der sozialdemokratischen Partei allezeit vor Augen zu halten. Raum steht in Aussicht, daß der kommende Spätherbst die Ausführungsbestimmungen über die Handwerkskammern und die Regelung der Lehrlingsverhältnisse in Handwerk bringen wird, da ist auch die sozialdemokratische Partei zur Stelle, um ihre Gesellschafter im Handwerk zu reger Betätigung anzuapornen. Insbesondere wird dabei auf die Gesellen gehofft, für die bei jeder Handwerkskammer ein Gesellenauschuß gebildet werden soll, mit weitgehenden Befugnissen. Der Gesellenauschuß hat mitzuwirken beim Erlaß von Vorschriften über die Regelung des Lehrlingswesens, bei Beantragung von Beschlüssen der Prüfungsausschüsse, und hat außerdem die Befugnis, in Angelegenheiten, die die Verhältnisse der Gesellen und Lehrlinge betreffen, an die Behörde besondere Berichte zu erstatten. Die Mitgliedschaft im Gesellenauschuß bleibt noch 3 Monate lang nach Austritt aus der Beschäftigung bei Innungsmitgliedern bestehen. Gewählt werden die Mitglieder des Gesellenauschusses bei der Handwerkskammer mittels schriftlicher Abstimmung von den Gesellen aus den Innungen. Da bei den Wahlen der Innungsvorstände die Sozialdemokratie bereits bedeutende Erfolge errungen, so wendet sie sich jetzt an die Gesellen, soweit sie diese beeinflussen zu können hoffen, und spornt sie an, vor allen Dingen dafür zu sorgen, daß Sozialdemokraten in die Innungsausschüsse und Krankenkassen und die Gesellenauschüsse entsandt werden. Die Nachbeteiligten, die staats- und königstreuen Handwerksmeister und Gesellen, haben allen Grund, diesen Bemühungen der Sozialdemokratie ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Insbesondere bietet sich den Vorständen der Innungen die Gelegenheit, zu beweisen, daß sie auch bei stiller, praktischer Arbeit zu finden sind und nicht nur, wo Zukunftsprogramme gefälscht aufgestellt werden.

H. F. Deutsche Schiffahrts-Ausstellung auf der Pariser Weltausstellung 1900. Die hervorragenden deutschen Reedereien und Werften haben sich vereinigt, um auf der Pariser Weltausstellung die deutsche Schiffahrt in einer ihrer würdigen Weise zu repräsentieren und einen Auschuß in Hamburg mit den erforderlichen Vorbereitungen beauftragt. Es ist beschlossen worden, auf dem von der zuständigen französischen Behörde zur Verfügung gestellten günstigen Terrain unter Ausnutzung erheblicher Mittel ein eigenes Ausstellungs-Gebäude zu errichten, für welches die Pläne fertig vorliegen, und mit dessen Erbauung in nächster Zeit begonnen werden wird. Außerdem steht in der allgemeinen Ausstellung reservierte Raum zur Verfügung, für die deutschen Aussteller reservierte Raum zur Verfügung. Es wird beabsichtigt, nicht nur Reedereien und Werften, sondern auch alle diejenigen Gewerbe zur Ausstellung zuzulassen, welche als Hilfsgewerbe der Schiffahrt anzusehen sind, insbesondere Bootbauereien, Fabrikanten von Leuchturm-Apparaten, Schiffslaternen, nautischen Instrumenten und sonstigen Hilfsmitteln, Trossen, Tauwerk und anderen der Schiffahrt direkt oder indirekt dienenden gewerblichen Erzeugnissen. — Interessenten wird durch das Sekretariat der Handelskammer nähere Auskunft erteilt.

Auch eine Statistik, von der die sozialdemokratische Presse ihren Lesern vermutlich keine Kenntnis geben wird, ist diejenige der Stiftungen, Vermächtnisse und Geschenke zu Gunsten der Arbeiter. Der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen veröffentlicht in dem „Arbeiterfreund“ jetzt vierteljährlich die von Industriellen, Privaten und Aktien-Gesellschaften des Deutschen Reiches den Arbeitern und deren Angehörigen bezw. den unbemittelten Volksklassen gemachten außerordentlichen

Geschenke und Stiftungen. Während das erste Vierteljahr einen Gesamtbetrag aller der Redaktion bekannt gewordenen Geschenke, Stiftungen und Vermächtnisse von 5 804 817 M. ergeben hatte, zeigte das zweite Vierteljahr von Anfang April bis Ende Juni 1899 einen Gesamtbetrag von 6 493 886 M.; davon

entfielen auf:	von (42)	von (134)	In Summa
	Privaten	Altien-gesell-schaften	
	M.	M.	M.
Pensions- und Unterstützungsfonds, sowie Stiftungen für Arbeiter und deren Angehörige	530 642	2 042 934	2 573 576
Prämien, Gratifikationen, Gewinnanteile	50 000	1 320 005	1 370 005
nicht besonders bezeichnete Arbeiterunterstützungsfonds	200 000	981 441	1 181 441
zur Förderung der Folgen von Arbeitslosigkeit	—	35 000	35 000
nicht besonders bezeichnete gemeinnützige Zwecke	135 000	278 500	413 500
Kinderfürsorge	16 000	9 013	25 013
Altenheim und Bürgerhilfe	30 000	—	30 000
Wohnungs- und Gesehensfürsorge	217 600	141 989	359 589
Krankensicherung	36 000	12 477	48 477
Bildungs- und Unterrichtszwecke	11 300	12 000	23 300
Gesundheits- und Wohlfahrtszwecke (Bibliotheken u. c.)	21 300	—	21 300
kirchliche Zwecke	11 000	15 205	26 205
Stiftungen (Museen, Denkmäler u. c.)	310 000	2 000	312 000
Unterbringung und Verpflegung erwerbsfähiger Mädchen	125 000	—	125 000
	1 993 642	4 800 341	6 493 886

Außerdem ohne besondere Aufzählung der bewilligten Beträge: 1 Pensionskasse, 1 Prämienkasse, 2 Baupläne für Altersversorgungshäuser u. c., Fahrplanverabfolgung u. c.

Frankreich.

Paris, 4. Aug. Von der Verteidigung Dreyfus' sind folgende 19 Zeugen nach Rennes geladen: Hauptmann Lebrun-Menaud, die Senatoren Scheurer-Kestner und Trarieu, die Professoren Bourgeois, Rainde und Gadarnard von der polytechnischen Schule; ferner die Ingenieure Bernard und Desfondes, Lamotte, der Referendär Bringerre, die drei Journalisten Ribon, Daffes und Maquet, der Polizist Tomps, der General Seberr, Hauptmann Freytag, Major Forzineti, die Majore Hartmann und Ducros und Hauptmann Carvallo. Die meisten dieser Zeugen sind aus der Enquete des Kassationshofes bekannt. Neu erscheint insbesondere der Journalist Ribon vom „Matin“, der die Gesandnisse Esterhazy's in London empfing. Die militärischen Zeugen sind vom Kriegsminister des Amtseidmittels entbunden, müssen jedoch die Namen der ausländischen Agenten verschweigen und dürfen nicht auf Dinge eingehen, welche auswärtige Angelegenheiten betreffen.

Rußland.

Petersburg, 3. Aug. Der Minister für den öffentlichen Unterricht hält es in Anerkennung der großen Bedeutung des Zusammenhangs zwischen Professoren und Studenten für notwendig, daß die Beurlaubten mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zur Erreichung dieses Zieles gelangen. Der Minister spricht die Überzeugung aus, daß die Professoren dieser Aufgabe nachkommen werden. Er empfiehlt ferner die Begründung literarischer und wissenschaftlicher Studentenzirkel unter unmittelbarer Aufsicht und Leitung der Hochschullehrer. Ein weiteres Mittel zur Herstellung der engeren Beziehungen zwischen Lehrer und Studenten erblickt der Minister in der Errichtung von Studentenkonvikten, wofür die Regierung große Summen auszuwerfen beabsichtigt. Auf Befehl des Kaisers sind zur Errichtung von Studentenkonvikten an den Universitäten aus Mitteln der Reichsrente 3 262 000 Rubel einmalig und 32 400 Rubel jährlich für die Errichtung praktischer Beschäftigungen angewiesen.

Baden und Nachbarländer.

Willingen, 5. Aug. Aus Anlaß des am 13. August stattfindenden historischen Festzugs wird Fahrpreis-

ermäßigung in der Weise bewilligt, daß alle am 12. und 13. August gelösten einfachen Fahrkarten 3. Klasse nach Willingen bis zum 14. August einschließlich auch zur Rückreise benutzt werden dürfen. Auf Grund solcher Fahrkarten ist jedoch die Benutzung von Schnellzügen ausgeschlossen.

Konstanz, 4. Aug. Die Großh. Herrschaften trafen mit dem Kaiser Wilhelm gestern nachmittag 2 Uhr zu längerem Aufenthalt auf Schloß Mainau ein. In der Begleitung der höchsten Herrschaften befanden sich die Freiin v. Orléans, Geh. Legationsrat Frhr. v. Babo, Präsident Dr. Nicolai, Hofarzt Dr. Dreßler. Außerdem kamen gestern abend von Karlsruhe auf Mainau an: Flügeladjutant Oberst Frhr. v. Schönau mit Gemahlin. (Konst. Ztg.)

Stuttgart, 4. Aug. In welchem Umfang vergangenes Jahr Neugründungen von Aktiengesellschaften, sowie Kapitalerhöhungen bei bestehenden Gesellschaften stattgefunden haben, beweist eine vom Sekretär der Stuttgarter Handels- und Gewerbelammer gefertigte Uebersicht. Genossenschaft sind, da auf diesem Gebiet nur ein beachtenswerter Vorfall sich ereignete (nämlich die Errichtung der Centralasse württembergischer Genossenschaften in Ulm), nicht aufgezählt und auch Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H., wie sie jetzt so beliebt sind, nur verzeichnet, wenn es sich um ein Kapital von mehr als 100 000 Mark handelt. An Neugründungen werden aufgeführt: Die Firma O. Siegle u. Cie., hier, sowie die Firma Kaff und Geringer, Feuerbach, wurden unter gleichem Namen in eine Gesellschaft m. b. H. umgewandelt zum Zweck des Erwerbs und Betriebs der beiden chemischen Fabriken. Erstere wurde mit 2 Mill. Mark, letztere mit 1 Mill. Mark Kapital ausgestattet. Ferner wurden umgewandelt: Mechanische Dreifachweberei Mattes u. Luz, Weigheim, und Kohlenäure-Industrie Dr. Kaydt in Aktiengesellschaften mit einem Kapital von je 1 1/2 Mill. M.; mit einem Kapital von 1 000 000 M. die Firma A. Cluß u. Cie., Heilbronn, mit je 1 Mill. M.: Redarjulmer Fahrradwerke, Chemische Fabrik J. Hauff, Feuerbach, Mechanische Baumwollweberei Kolb u. Schüle, Kirchheim u. T. Mit 800 000 M.: Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt und Südb. Portlandzementwerk Mädingen; mit 700 000 M. Rottweiler Pfauenbrauerei und Maschinenfabrik Weingarten vorm. H. Schay; mit 450 000 M. Vereinigte Cigarettenfabriken Stuttgart; mit 420 000 M. Aktiengesellschaft und Verbindungsbahn Trofingen; mit 400 000 M. eine A.-G. zum Betrieb einer Wirtshaft auf dem vorm. Württembergischen Anwesen in Stuttgart; mit 350 000 M. Brauerei Chinger „zur Sonne“ in Kirchheim; mit 350 000 M. Cannstatter Straßenbahn; mit 250 000 M. Dampfzweigleil Heilbronn; mit 220 000 M. Vereinigte Schulbauwerken; mit 200 000 M. Redardampfschiffahrt Heilbronn; mit 150 000 M. A.-G. für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scherer in Ruttlingen. — In Beträgen von 120 000 M. bis 1 Million haben 17 bereits bestehende Gesellschaften ihr Kapital erhöht, sodas durch diese Manipulationen (Neugründungen und Erhöhungen) im ganzen mindestens 25 Millionen M. neu engagiert wurden. Außerdem haben noch verschiedene große auswärtige Aktiengesellschaften, die mit einem Kapital von 10 Millionen M. und mehr arbeiten, in Württemberg Zweigniederlassungen errichtet.

Kleine Mitteilungen. Das Anwesen des Landwirts Schwend in Oberweiler ist gestern im Haub der Flammen gerathen. Zwei Wohnhäuser und die Scheunen sind niedergebrannt; das Vieh und die Fahrnisse wurden gerettet. Der Besitzer ist versichert. — Der Adreer Karl August Böhler von Forchheim war mit dem letzten Entenarbeiten auf dem Acker beschäftigt. Sein Pferd, das sich der Mühen erwehren wollte, schlug aus und traf den erst in den 30er Jahren stehenden Mann so unglücklich an den Leib, daß er am andern Morgen unter größten Schmerzen starb; er hinterläßt Frau und 4 Kinder. — Gestern zog ein schweres Gewitter über die Gegend von Rastatt, der Blitz schlug mehrere Male ein, u. a. in der Rheinau, Borort von Rastatt, in den Stall eines Landwirts und tötete eine Kuh ohne zu länden oder weiteren Schaden anzurichten. — Der Erste-Plügerzug der gestern früh von Offenburg über den Schwarzwald nach Emmendingen abging, führte rund 1000 Personen mit sich. Ob die „verlobte Anna“, dabei ist, oder Briefschreiber, nach dessen Sinnes sie lieber „tütlich“ hätte fallen dürfen, wissen wir nicht.

Das Eisenbahnunglück bei Klagenfurt.

Von der Direction der Südbahn werden über das große Eisenbahnunglück folgende Mitteilungen ausgegeben: „Zwischen der Station Grafenstein und der Haltestelle Rüdersdorf der Linie Klagenfurt-Murburg entgleiste der Schnellzug Nr. 401. Hierbei

schwindens ausgekehrt ist; — die Korrektur-Abzüge wurden durch einen Seigerjungen herbeigebracht.

Und siehe da — dem Kühnen ist das Glück hold! Was ich selbst nicht zu glauben wagte, der Abzug bewies es, daß Sardinier und nicht Sardinen gefehlt worden war.

Wie war aber der Fehler entstanden? Ja, der Druckfehlerentwurf findet besonders in der Zeitung unzählige Gelegenheiten, seine Schalkheiten auszuüben. In diesem Falle hatte er sich des Metteurs — einer äußerst wichtigen Person, von welcher ich später zu sprechen haben werde — bedient, den Herausgeber zu ärgern. Das ominöse Wort stand am Ende der Zeile; von dieser und einigen Nachbarzeilen fielen beim Zusammenstellen (das ist die Thätigkeit des Metteurs, welche noch zu erklären ist) einige Buchstaben ab, die in der Eile falsch wieder angelegt wurden. Ein nochmaliges Nachlesen fand wegen der Kürze der Zeit nicht statt und so hatte das Blatt meines Chefs für der Briefkasten der Witzblätter Stoff geliefert.

Ich habe hier nur zwei Beispiele aufgeführt, wie in einer mit so großer Hast hergestellten Druckarbeit, wie es die Zeitung ist, Fehler entstehen können; die Zahl der Beispiele ließe sich ins Unendliche vermehren, wollte ich den komplizierten Mechanismus, der bei der Herstellung einer Zeitung in Anwendung kommt, näher erklären. Die nachfolgenden Skizzen werden dies teilweise thun; eine erschöpfende Erklärung ist in dem Rahmen eines Feuilletons nicht möglich.

Der Druckfehlerentwurf spult überall, zumal hinter den Zeitungskulissen oder vielmehr da am allerstimmtesten, mag es „Wurst“ oder „Welt“ Blatt sein, weil ihm hier viel Wege und Thüren offen stehen und weil einer der schlimmsten Druckfehlerentwurf: „Eile“ am meisten das Bein stellt, über welches Sinn, Grammatik und Orthographie stolpern.

Der Leser wird sich beim Lesen der Skizzen amüsieren, daran zweifle ich nicht, weil er sich mit einer gewissen Schadenfreude gegen die „Großmacht Presse“ fagen wird, daß sie ihre Schwächen

Hinter den Zeitungs-Kulissen.

Skizzenblätter aus dem Leben eines Journalisten von Hermann Dental. (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Aber während mir diese Gedanken durch den Kopf gehen, hält mir der Chef das Manuskript immer noch erwartungsvoll hin und will durchaus wissen, wie man ledig und verheiratet in einer Person sein kann.

Was sollte ich darauf antworten? Ich ließ einen erneuten Ausbruch des Donnerwetters auf mein schuldbeladenes Haupt hernieder faulen und ging dann wie eine geknickte Lilie, um mich im Ratskeller zu stärken.

Und die Stärkung war notwendig für den folgenden Tag, der neues Unheil für mich in seinem Schoße barg.

Mit Schere, Gummipinsel und Feder bewaffnet, fabrizierte ich aus Lauscher und schlesischen Blättern Original-Korrespondenzen für unser Blatt, um mich in redaktioneller Thätigkeit zu üben, als sich die Thüre zum Redaktions-Heiligtum öffnete — der Chef trat ein.

Schweigend legte er die gestrige Nummer vor mich hin; im Feuilleton eine Stelle blau und rot umrandet, daneben ein halbes Dutzend Ausrufezeichen, je weiter nach hinten, je größer und drohender.

Wie hieß die umrandete Stelle? „Der Kampf gegen die Sardinen“

Grundgütiger Himmel, mache mich unsichtbar, umhülle mich mit Wolken, verschließe meine Ohren für den Spott und Hohn, der geläufig von den Lippen des Chefs fließt!

Wirklich hervorragendes Talent für Humor, Herr Dental, habe da an Ihnen eine wundervolle Aquisition gemacht, — unbezahlfar. In der Stadtverordnetenversammlung gestern ein Sturm von Gratulationen über die gelungenen Wisse! Ist der Ansicht gewesen, daß der ledige verheiratete Handarbeiter geeignet ist

den Kampf gegen die Sardinen aufzunehmen, besonders am Montag —

So ging das eine Viertelstunde fort; ich verwünschte die Sardinier, aus denen ein laterbehasteter Seher Sardinen gemacht, zu allen Teufeln der Hölle, damit schaffte ich aber doch die Thatsache nicht aus der Welt, daß aus den Sardinen ein gewaltiger Hering entstanden war. Da hatte ich's ja, wie's im Liede heißt: „Des Deutschen liebste Nahrung ist abends Bier, morgens Harung!“ — Das Bier abends hatte geschmeckt, dem Hering vermochte ich keinen Geschmack abzugewinnen.

Blöhhich schoß mir ein kühner Gedanke durch den Kopf: Du leugnest jede Schuld ab, Deines Wissens befindet sich der Fehler nicht im Korrektur-Abzug. Ganz im Hintergrund hegte ich den Gedanken, der Abzug möge verloren gegangen sein.

Mit dem Mute der Verzweiflung ergreift ich endlich das Wort zu meiner Verteidigung. Dem Zwittergeschöpf von einem ledigen Verheirateten würde von mir sofort das Lebenslicht ausgeblasen worden sein, wenn mir nicht von ihm — dem Prinzipal — schon am ersten Tage meiner Thätigkeit die strikte Anweisung gegeben worden sei, die Korrektur Wort für Wort mit dem Manuskript zu vergleichen. Durch dieses rein mechanische Lesen sei mir der Fehler entgangen, ein zweites Lesen der Korrektur sei mir in der Eile nicht möglich gewesen. Die Sardinier zu Sardinien gemacht zu haben, könne ich nicht annehmen, der Korrektur-Abzug werde das beweisen. Im übrigen wäre ich nicht abgeneigt, ein Exemplar der Korrektorensumme fernen zu lernen, welches unter den obwaltenden Umständen die Zeitung ganz von Fehlern befreien könne.

Damit erhob ich mich, um den verhängnisvollen Korrektur-Abzug herbeizuholen.

Der Chef war aber jedenfalls ein durch jahrelange Erfahrung gewisigter Mann, dem es nicht selten vorgekommen sein mochte, daß ein Corpus delicti, so lange es in den Händen eines Beschuldigten sich befindet, stets der Gefahr des Ver-

wurden drei Personenwagen zertrümmert, die übrigen Wagen mit Ausnahme von dreien, welche unversehrt blieben, beschädigt. Die Ursache der Entgleisung konnte noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden, doch nimmt man an, daß der Unfall auf eine Deformation des Gleises zurückzuführen ist, welches an der Unglücksstätte eine Kurve bildet. 2 Personen wurden getötet, außerdem wurden 5 bis 6 Personen schwer und ungefähr 10 Personen leicht verletzt. Sofort nach dem Unfall wurden die unversehrtesten Vorkehrungen getroffen, um den Verletzten Hilfe zu bringen und den Bahnförpser wieder fahrbar zu machen. Die unversehrtesten Fahrgäste wurden mit einem Hilfszuge weiterbefördert. Ein Oberleutnant des Dragoner-Regiments Nr. 15, der in dem entgleisten Zuge saß, erzählt, wie wir der „Pres. Btg.“ entnehmen, über das Unglück: „Ich saß mit einigen Kameraden in dem viertelsten Wagen. Die Temperatur war ziemlich kühl, jedoch war die Fenster geschlossen. Da die Zeit bereits vorgeschritten war, hatten wir es uns bequem gemacht und wollten uns gerade, so gut es eben ging, schlafen legen. Wir hatten eben das Licht verdeckt, als wir einen schrecklichen Stoß verspürten, sodaß wir zur Erde stürzten. Zum nächsten Augenblicke stand der Zug. Wir hörten noch eine Detonation, dann wurde es still. Daß ein Eisenbahnunglück stattgefunden war, war mir sofort klar. Ich sprang aus dem Wagon, um zu erfahren, was geschehen sei. Als ich den Bahnförpser betrat, bot sich mir ein geradezu schrecklicher Anblick dar. Aus allen Waggons hörte man Verletzte schreien und wimmern und um Hilfe rufen. Hier sah ich einen blutüberströmten Mann aus dem Fenster des umgestürzten Waggons kriechen, dort wieder hinter ein Mann mit verletztem Fuße von Wagon zu Wagon und rief einen Frauennamen. Die Waggons waren furchterlich zertrümmert. Die Dächer waren zumteile abgedeckt, die Sitze in kleine Stücke zertrümmert, die Fenster zerbrochen, die Achsen total verbogen. Daß 3 Waggons abgerissen und über den Bahndamm gestürzt seien, wußte anfänglich niemand. Erst später bemerkte das Fehlen der 3 letzten Waggons ein Kondukteur. Ich lief mit mehreren Passagieren und dem Kondukteur zurück und sah etwa 200 m links vom Damm 2 Waggons gänzlich zertrümmert liegen. Sie waren zumteile ineinandergefallen und türnten sich etwas auf, 15 m unterhalb des Bahnförpers lagen sie und schauerlich tönte zu uns das Jammer der Verletzten herauf. In diesem Wagon saßen 4 Kavallerie-Offiziere, und es ist geradezu ein Wunder, daß sie beinahe unverletzt blieben. Ich sprach dieselben und sie erzählten mir, sie seien wohl durcheinandergefallen, aber plötzlich seien sie — wie so, sei ihnen selbst unklar — im Grafe gelegen. Unterdessen kamen unverletzte Passagiere und auch Hofrat Neumann, um Hilfe zu spenden. Wir gaben unsere Taschentücher her, ich zerriß mein Hemd, um Verbandzeug für die Verletzten zu haben. Wir gaben alles dem Professor Neumann, der unermüdblich zuerst die Verletzten der beiden Waggons verband. Ich ging dann wieder nach vorne und half die Verwundeten auf den Rasen tragen, beschwichtigte hin und wieder Damen, die sich oft wie wahnsinnig gebärdeten. Als um 1/3 Uhr aus Klagenfurt ein Hilfszug eintraf, waren alle Verletzten bereits notwendig verbunden. Zumteile wurden die primitivsten Verbände erneuert, die Einwaggung vorgenommen und gegen 6 Uhr früh fuhr ein Zug, nachdem wir die ganze Nacht im Freien kampiert hatten, nach Klagenfurt. Bald darauf wurde ein Zug in die Halle geleitet und wir setzten die so schrecklich unterbrochene Fahrt nach Wien fort. In Klagenfurt erwarteten uns Hunderte von Personen am Person, welche Verwandte und Freunde suchten, die sie in dem Zuge ruhten.“

Zeitungs-Schau.

Der „Bad. Beobachter“ gesteht etwas bekommen zu, daß die von uns gestern gerügte Bezeichnung „Hochdieselbe“ in dem Bericht über die Einführung des neuen katholischen Stadtpfarres ein „unpassendes“ Wort gewesen sei. Dürfen wir nun fragen, was dem „Beobachter“ besser dafür gepaßt hätte? Wenn „Hochdieselbe“ ein „gopfiges“ Wort sein soll, was für eine Bezeichnung hat dann der „Beobachter“ für das Wort „Hochwürdig“, das von der kirchlichen Presse tagtäglich bis zum Leberdrusch herabgeleitet wird, und das sich auch der „Beobachter“ förmlich scheut, auf die Herren vom schwarzen Tuch anders als im Superlativ anzuwenden.

Die ultramontane „Offenburger Zeitung“ schimpft auf die „Landeszeitung“ und erklärt: „Das Volksgesicht aber wird im nächsten Herbst bei den Landtagswahlen über sie abgehalten und das Urteil ein vernichtendes für sie sein.“ Bei den Landtagswahlen handelt es sich nicht um die „Bad. Landeszeitung“, sondern darum, ob Herr Wacker Herr im Land werden soll oder nicht.

Den „Samburger Nachrichten“ wird von hier geschrieben: Ganz auffällig mehrten sich in der letzten Zeit die Anmelbungen von Mandatsmüdigkeit ultramontaner Abgeordneten. Da wurde zunächst aus dem zweiten Bezirk —

Neustadt-St. Vlasten — berichtet, daß Landgerichtsrat Birkenmayer auf eine Wiederwahl verzichte. Freilich waren es die speziellen Organe des Herrn Wacker, die von der Müdigkeit des Herrn Birkenmayer zu erzählen wußten, er wußte selbst vermutlich noch nichts davon. In der Zwischenzeit scheint er dem Centrumsführer Garantien für ein besseres Verhalten in der Folgezeit gegeben zu haben, er erklärte, er nehme eine Wahl wieder an. Jetzt soll er wieder schwankend geworden sein. Außerdem melden gerade Centrumsblätter, daß Pfarrer Schuler, der Vertreter des ersten Bezirkes, nicht mehr als Bewerber auftreten wollen. Es ist kein Zufall, daß unter den Entsagenden sich zwei Staatsbeamte befinden. Seitdem nun auch in Baden der Pakt mit den Sozialdemokraten vonseiten des Centrums als selbstverständlich hingestellt wird, fangen die Elemente, die sich noch ein wenig Besonnenheit bewahrt haben, doch an, die Sache für kritisch zu halten. Der Fanatismus, der die Leitung beherrscht, macht manchen Parteimitgliedern bange. Wenn Herr Wacker es als Christenpflicht erklärt, wie in seiner neuesten Schrift zu lesen ist, niemals einen Stimmgabel für einen Kandidaten in die Urne zu werfen, der nicht mindestens Gerechtigkeit gegen die Kirche läßt, wenn aus dieser Schrift hervorgeht, daß Sozialdemokraten diese Gerechtigkeit üben, es sonach Christenpflicht ist, auch für sie zu stimmen, dann dürften doch manche Parteifreunde des Führers von Christenpflicht und Staatskreuz eine etwas andere Meinung haben und die Herren Birkenmayer und Bodman werden noch größere Gesellschaft bekommen.

Unter der Spitzmarke „Um sich dem Centrum zu empfehlen?“ schreibt der „Vorwärts“: „Aus Nürnberg wird uns geschrieben, daß sich bei der Hauptversammlung des bayerischen Lehrervereins kein Regierungsvertreter sehen ließ. Die liberale Regierung weiß offenbar, was sie der neuen ultramontanen Kammermechtigkeit schuldig ist, die den Lehrerverein für ein besonders böses Werk des Teufels hält.“ Wozu der Spott auf die „liberale“ Regierung, die beiläufig garnicht liberal, sondern nur nicht — bisher wenigstens — liberal ist? Der „Vorwärts“, der doch gewiß das konstitutionelle Prinzip hochhält, mißt eigentlich durchaus einverstanden sein, daß die Regierung sich anzeigt, in den Wahlen der parlamentarischen Mehrheit, die ja nun einmal ultramontan ist, zu wandeln. Daß aber die Mehrheit eine ultramontane ist, ist ja bekanntlich einig und allein das „Verdienst“ der Sozialdemokratie. Die sozialdemokratische Presse thäte also besser daran, sich selbst zu verpöten und nicht die bayerische Regierung. Es wird sich für sie empfehlen, zu den sich vorbereitenden Dingen in Bayern sein stillschweigendes, damit die Sozialdemokratie nicht immer wieder an ihre soeben begangene Dummheit erinnert wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. August.
— **Evang. Bund.** Auf die Sonntag, den 6. August, in Durlach stattfindende Generalversammlung des Evang. Bundes und des Freiburger Diakonissenvereins sei nochmals hingewiesen. Der Festgottesdienst, bei dem Delan Specht-Bretten die Predigt halten wird, beginnt um 3 Uhr, die Versammlung in der Festhalle um 1/5 Uhr. In beiden Veranstaltungen wird der Durlacher Kirchenchor mitwirken. Nicht nur der als geistlicher Redner bekannte Professor Dr. Bornemann-Basel, der über die Aufgabe und Ansichten des Protestantismus sprechen wird, sondern auch die noch folgenden Ansprachen der zahlreich angemeldeten Vertreter, Männer von Ruf und Bedeutung, werden den Besuchern hohen Genuß bereiten. Die Protestanten der Residenz und Umgebung seien deshalb auf diese Festveranstaltungen nochmals aufmerksam gemacht.

— **Im Kaisermandat** wird außer der Kavallerie-Division B, die dem 15. Armeekorps beigegeben wird, auch bei dem württembergischen Armeekorps eine Kavallerie-Division (A) gebildet, die bis zur Beendigung des Manövers den Ereignissen drohnen wird. Besonders Interesse dürfte diese Division A dadurch in Anspruch nehmen, daß zum Führer derselben der frühere Gouverneur von Ostfriesland, Generalmajor Febr. v. Schele, der Inspekteur der 3. Kavallerie-Inspektion in Münster, bestimmt ist. Die Division tritt bereits am 19. August zusammen und führt vom 20. August bis 2. September Übungen aus. Vom 3. September ab greift sie in die Ereignisse auf dem Manöverfeld ein. In dieser Division gehören, außer den beiden Brigaden des 14. Armeekorps (4 Regimenter), die reitende Abteilung des Feld-Art.-Reg. Nr. 15, das Schleswig-Holsteinische Infanterie-Regiment Nr. 15, das Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 11 und ein Radfahrer-Detachement, ca. 60 Fahrer, das aus einer Pionier-Abteilung vom 15. Armeekorps gebildet ist.

— **Das Infanterie-Regiment Nr. 142** ist heute mittags 12 Uhr 35 Min. von Mühlhausen mittels Extrazugs hier eingetroffen und 12 Uhr 50 Min. nach Langenbrücken weitergefahren.

— **Die badischen Läger** versammelten sich heute nachmittags hier aus allen Teilen des Landes und zählten, etwa 1000 Mann stark, in 2 Abteilungen um 3 Uhr 43 Min. und 6 Uhr 28 Min. zum Reizturnfest nach Neustadt.

— **St. A. Statistik der leerstehenden Wohnungen.** Folgendes ist das Ergebnis der Mitte Juli in der hiesigen Stadt von seiten des statistischen Amtes wiederum vorgenommenen Zählung der leerstehenden Wohnungen:

Leer standen in ganzem 282 Wohnungen = 1,4 Proz. aller hier vorhandenen Wohnungen. Die Zahl der unvernieteten Wohnungen war

im Juli um 19 Wohnungen kleiner als im April ds. J. und um 128 größer als im Juli 1898. Von den leerstehenden Wohnungen entfielen 79 auf Neubauten, die im Jahr 1898 fertig gestellt wurden. Von den 1011 im letzten Jahr neuerbauten Wohnungen insgesamt sind somit 932 oder 92 Proz. bereits vermietet. Ferner lagen von den leerstehenden Wohnungen 56 in der Oststadt, 53 in der Südstadt, 2 im Stadtgartenviertel, 68 in der Südweststadt, 16 in Mühlburg, 7 im alten Stadtviertel, 48 im Stadtteil westlich der Karl-Friedrichstraße und 32 in dem östlich von ihr. Keine leerstehende Wohnung wurde im neuen Stadtviertel angetroffen. Ordnet man die leerstehenden Wohnungen nach Größenklassen, so waren es 14 einzimmerige, 50 zweizimmerige, 81 dreizimmerige, 58 vierzimmerige, 42 fünfzimmerige, 21 sechszimmerige, 7 siebenzimmerige und 9 Wohnungen mit 8 und mehr Zimmern. Die geforderten Mietpreise schwankten bei den einzimmerigen Wohnungen zwischen 80 und 180 M., den zweizimmerigen zwischen 144 und 330 M., den dreizimmerigen zwischen 216 und 750 M., den vierzimmerigen zwischen 300 und 1000 M., den fünfzimmerigen zwischen 500 und 1800 M., den sechszimmerigen zwischen 700 und 2000 M., den siebenzimmerigen zwischen 1070 und 1900 M., den Wohnungen mit 8 und mehr Zimmern zwischen 900 und 2800 M.

— **Stadtgartenkonzert.** Die gestrige Musikaufführung der Artilleriekapelle war nicht so zahlreich besucht wie die vorausgegangenen Stadtgartenkonzerte. Dafür wurden aber auch die anwesenden Zuhörer mit einem ausserordentlichen „Musikfolge“-Zettel erfreut. Ganz neu war die Nummer „Siegfrieds Liebesstanz“, die unter Liebesleitung von den wackeren Trompetern in einer „Siegmunds Liebesgejang“ lächelnd ähnlichen Weise zum Vortrag gebracht wurde.

— **Bei der Versicherungsanstalt Baden** sind im Monat Juli 1899 372 Rentengefuche (47 Alters- und 325 Juvalidentenrentengefuche) eingereicht und 320 Renten (41 + 279) bewilligt worden. Es wurden 55 Gefuche (6 + 49) abgelehnt, 225 (12 + 213) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 2 Juvalidentenrenten zuerkannt. Bis Ende Juli sind im ganzen 20 589 Renten (7165 Alters- und 13 424 Juvalidentenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Bezug auf 8136 (3084 + 5052), sodas auf 1. August 1899 12 453 Renteneinpfänger vorhanden sind (4081 Alters- und 8372 Juvalidentenrentner). Verglichen mit dem 1. Juli 1899 hat sich die Zahl der Juvalidenteneinpfänger vermehrt um 191, jene der Altersrenteneinpfänger um 4 vermehrt. Die Renteneinpfänger betragen im Gesamtjahresbetrage von 1 603 021,35 M. (mehr seit 1. Juli 1899 25 507,26 M.). Der Jahresbetrag für die im Monat Juli bewilligten 42 Altersrenten betrug sich auf 6100,20 M. und für 281 Juvalidentenrenten auf 37 965,60 M., somit Durchschnitt für eine Altersrente 145,24 M., für eine Juvalidentenrente 135,11 M. Für sämtliche bis 1. Januar 1899 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 131,27 M., einer Juvalidentenrente 126,16 M. Beitragsrückstellungen wurden im Monat Juli 1899 angewiesen: infolge Beirat weiblicher Versicherter in 296 Fällen 9850,10 M., infolge Todes versicherter Personen in 58 Fällen 2649,63 M.

— **Die Hitze** steigerte sich heute wieder fast bis zur Unerträglichkeit: erreichte im Maximum 32° C. im Schatten; auf dem Marktplatz hatte es um 1/3 Uhr 37°.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 5. Aug. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168,80, London 201,92, Paris 81,16, Wien 169,85, Ital. 75,47, Privatdisk. 4, 1/2% Deutsche Reichsanl. (abg. 3/4) 99,90, 3/4% Deutsche Reichsanl. 90.—, 4% Preuss. Konsole (abg. 3/4) 99,80, 3/4% Baden in Gold —, 3/4% Baden in Mark 97.—, 3/4% do. 97.—, 3/4% do. 1896 98.—, 5% Italiener 92,50, Oester. Goldrente 100,90, Oester. Silberrente 100,05, Oester. Lose von 1886 145,25, 4 1/2% Portug. 97,75, Berliner Handelsgesellschaft 170,80, Darmstädter Bank 151,60, Deutsche Bank 208,50, Dresdener Bank 166,80, Badische Bank 128,50, Rheinische Kreditbank 143,50, Rhein. Hypothekbank 169,80, Pfälzer Hypothekbank 168.—, Oester. Länderb. 122,60, Schweiz. Central 143.—, Schweiz. Nordost 99,20, Schweiz. Union 81,70, Jura-Simplon 88,30, Bad. Judenzins 60,50, Garp. 201,50, eel. Nord. Lloyd 122.—, Hamb. America 127.—, Maschinenfabrik Brünner 199.—, Karlsruhe Maschinenfabrik —, La Veloce S. A. 69,80, Tendenz: Still.

Berliner Schluszkurs. (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe) Oester. Kredit-Anleihe 242,87, Distonto-Rommanbil-Anleihe 197.—, Deutsche Bank-Anleihe 208,62, Darmstädter Bank-Anleihe 151,25, Berliner Handelsges. Anleihe 171.—, Dresdener Bank-Anleihe 167.—, Staatsbahn-Anleihe 150.—, Canada-Pacific 97.—, Laurahütte Aktien 206.—, Dortmund Union 136.—, Südbayer. Gasfabrik-Anleihe 267,87, Garpener Bergbau-Anleihe 201,50, Gibernia Bergw.-Anleihe 216,37, Concordia-Bergw.-Anleihe 32,7.—, Edwa-Anleihe 490,75, Gelsenkirchen 205.—, Gef. f. elektr. Unternehm.-Anleihe 167,25, Allgem. Electr. Ges.-Anleihe 265,60, Schuld-Anleihe ex. Div. 241.—, Reich. Waffenn.-Anleihe 321.—, Spoz. Italien. Rente 92,60, Privatdiskonto 4 1/2% Proz.

Paris, 5. Aug. An der heutigen Börse notieren: Spoz. Rente 99,60, Spoz. Italiener 91,75, Spanier 60,80, Türken D 22,55, Banque Ottomane 562.—, Rio Tinto 1140.

Karlsruhe, 5. Aug. (Fleischpreise auf der Fleischband des Wochenmarktes.) Anwesend waren 13 Fleischversteigerer, welche veräußerten: das Rindfleisch zu 40—64, Minderfleisch 60—68, Schweinefleisch 70—72, Kalbfleisch 70—79 (Brust und Hals —) Hammelfleisch 60—64 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 3. Aug. bis 5. Aug.: 1. Vitualien: 500 Pf. Fleisch, Ochsen 72, Hind (Kuh) 66—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Gerdüchertes 80, Kalb 76 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, 160 Gr. weisses 18, 1400 Gr. schwarzes 42 Pf. Mehl, 500 Gr. weisses 19, schwarzes 16 Pf., 1 Silio Erbsen 36—40, Bohnen 32—36, Linfen 50—60, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 25—30, Oris 19—20 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln 2,60, 500 Gr. Butter 1,10, Minderfleisch —, Schweinefleisch 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 80, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Kistler Waddbüchen,

erscheint soeben bei der Verlagsbuchhandlung von Wilhelm Friedrich in Leipzig und zwar vorerst in 12 Lieferungen à 40 Pf.

Litterarischer Anzeiger.

(Nähere Beschreibung einzelner Bücher und Zeitschriften vorbehalten.)

Neu eingegangen sind:
Hans Kläber: Die Thätigkeit des Generals v. Bilo, Kommandeur der Artillerie des 3. Armeekorps in der Schlacht bei Bionville am 16. August 1870. Nach offiziellen Quellen, den eigenhändigen Aufzeichnungen des Generals, sowie unter Benutzung der einschlägigen Litteratur. Dem Andenken des am 9. Dezember 1897 entschlafenen Generals v. Bilo gewidmet. Dresden, C. Reinick.

Höfler: Taktik des Truppen-Sanitätsdienstes auf dem Schlachtfelde. Berlin, Ernst Siegfried Mittler, Königl. Hofbuchhandlung.

Eugen Zalarinoff: Die Beteiligung Solothurns an Schwabenzügen bis zur Schlacht bei Dornach am 22. Juli 1499. Zeitschrift, verfaßt im Auftrage der hohen Regierung des Kantons Solothurn, aus Anlaß der 4. Schlaraffenfeier der Schlacht bei Dornach. Solothurn, A. Büchy (Nachfolger der Buchhandlung Jent u. Cie.).

Salois, Wigandmical, D.: Seemacht, Seegeltung, Seeherrschaft. Berlin, Dietrich Reimer (Ernst Wofsen).

Gleichklang.

Das Leben ist's, es ist die Pflicht, Und wech' dem Mann, dem's Bran gedriht. Er wird es nie zu Grobem bringen, Vor all' den läpplich kleinen Dingen.

Doch immer soll man es nicht sein, Sonst fehlt dem Tag der Sonnenchein. Viel besser paßt zu manchen Sachen Ein heit'rer Sinn, ein frohes Lachen.

Zeig' immer nur am rechten Ort Das recht verstandne Rätselwort. — So sprach ich jüngst mit weisem Lohz Zum Rätselworte, meinem Sohne.

Adresse an die Geschäftsstelle dieses Blattes vertrauensvoll unter obersender Devise ersucht. Warum giebt der Hausbesitzer mit Titel (wohl Pascha) und Wärdern nicht gleich an, wie viele Damen er zu freien gedenkt? (Aus dem Briefkasten des „Kladderadatsch“.)

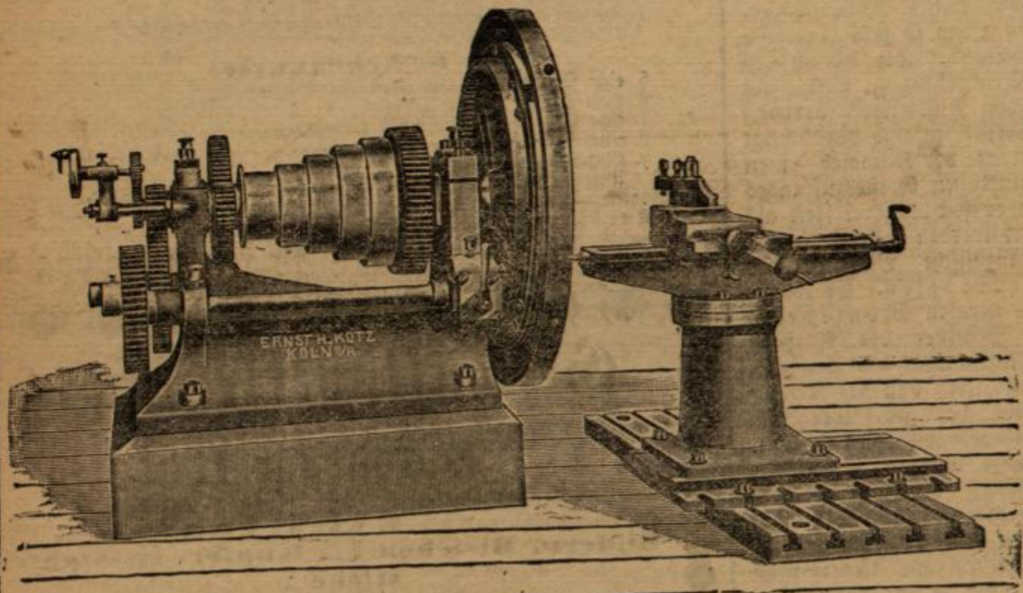
Es soll dem lieben Dattel zeigen Klein-Kudi, daß er beten kann; Der lasset gleich aus seine Händchen, Fängt: „Ich bin klein“ zu klammern an. Dieweil er da nun stecken bleibt, Will ihm die Mutter helfen aus: „Mein Herz“, sagt sie — und Kudi munter Fährt fort: „Das ist ein Bienenhaus!“ (Aus „Feierstunden“.)

Litterarisches.

Die Heilbarkeit der Trunksucht. Das schreckliche Vaster der Trunksucht, welches den Wohlstand des Einzelnen, wie der Familie zerstört, ja für die wirtschaftliche Lage ganzer Völker die größten Gefahren in sich trägt, wird von Vereinen und einzelnen Personen mit Schrift und Wort zu bekämpfen versucht. Leider vielfach vergebens, und man nimmt auch an, daß die Trunksucht im allgemeinen nicht heilbar ist, obgleich der Geheimmittelschwindel alle möglichen „unsehnbaren“ Heilmittel dafür anbietet. Dr. med. Hugo Hoppe beweist nun aber in dem eben erschienenen Heft 8 der „Gartenlaube“, daß die Trunksucht heilbar ist, allerdings nicht mit einzelnen Mitteln oder Arzneien, sondern durch diätetische Kur, die im wesentlichen eine Aenderung der bisherigen Lebensweise und völlige Enthaltung von Alkohol bezweckt. Der sehr interessante und wichtige Artikel behandelt die Angelegenheit in ausführlicher Weise, sodas mancher, der unter dem entsetzlichen Druck der Trunksucht leidet und sein Leben beklagt, wieder Hoffnung schöpfen und mit energischem Willen sich Heilung verschaffen kann.

Der belannte russische Schriftsteller Graf Leo Tolstoi hat nach mehrjähriger Pause einen neuen Roman verfaßt, welcher zur Zeit in der russischen Zeitschrift „Niva“ veröffentlicht wird. Das Erscheinen einer neuen großen Schöpfung des Grafen Leo Tolstoi ist ein äußerst wichtiges Ereignis in der Litteratur. Der neue Roman „Ankerstein“ ist nach der Art der „Anna Karenina“ ein großer tiefer Liebesroman, voll Handlung, Lebenswahrheit und Poesie, der es sich als Hauptaufgabe stellt, die verschiedenen Formen zu beschreiben, in denen sich die Liebe ins Menschentum schleicht. Eine musterhafte deutsche Uebersetzung

Ernst H. Koltz, Köln, Mannheim.



Werkzeugmaschinen u. Werkzeuge für den Maschinenbau, sowie elektrotechnische Bedarfsartikel, Präzisionsmesswerkzeuge.

Reichhaltige Lager in: Englischen und amerikanischen Special-Maschinen zur Herstellung von Maschinenartikeln.

Herbert'sche Revolverbänke, automatische Schraubemaschinen, Horizontal- u. Vertical-Fräsmaschinen, Lincoln-Fräsmaschinen, Bohrwerke etc.

Erstklassige Maschinen-Ausstellungen:

Köln a./Rh., Mannheim, Kristiania, Mauritiusteinweg 75, P. II. No. 3 1/2, Skippergaden 30, Maschinenfabrik: Müstereifel, 3314.26.8

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bauarbeitenvergebung.

Zum Neubau einer Güterhalle, eines Güterschuppens und zweier Überdachbänke im Bahnhof Wörben sollen nachstehende Arbeiten mit beigefügten Preisanschlägen vergeben werden.

1. Grab u. Mauerarbeiten	7419 M.
2. Steinbauarbeiten	2392
3. Zieglerarbeiten	274
4. Zimmerarbeiten	18300
5. Drechslerarbeiten	1317
6. Schlosserarbeiten	147
7. Klempnerarbeiten	3744
8. Tischlerarbeiten	2974
9. Malerarbeiten	1817

Die Angebote, welche für einzelne oder sämtliche Gebäude gestellt werden können, sind bis längstens **Donnerstag den 17. August d. J. vormittags 9 Uhr**, verschlossen, vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Eröffnung den 8. August 1899.

Groß. Bahnbaupraktikant I.

Zahn-Atelier J. Eckert.

4236 Hebelstr. 13, II. 141

Zur Reisesaison

empfehlen
Toiletterollen,
Schwammbeutel,
Badehauben,
Schwämme,
Frottirtücher,
Seifendosen,
Flacon, 4290.3.1
Spiegel u. s. w.

Luisa Wolf Wwe.,

4 Karl-Friedrichstraße 4.
Niederlage sämtlicher
Fabrikate von
F. Wolf & Sohn.

Gem. Warengeschäft

zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht.
Kleine Anzahlung kann geleistet werden.
Angebot an die Expedition ds. Bl.
unter Nr. 4284.3.1

Damen finden freundl. über- nahme bei Ober- Selamme, 81 Kanalstraße, Straßburg i. G. ohne Heimatsbed. 4286.5.1

Für Offiziere und Private!

Speisen in 15 verschiedenen Sorten
der Saar 1.75 M. Stiefel-Graben vor
Eck 1.50 M. Feiner Bad-Graben
Grüne in allen möglichen Farben zu
sehr billigen Preisen bei
Ad. Bräuer, Schuhgeschäft,
Kirchstr. 10.

Patent-Bureau Karlshöhe CKLEYER Patent- INGENIEUR-PATENTANWALT

4286.5.1

Groß. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe, zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Schuljahres am 18. September 1899.

In das Lehrkollegium ist neu eingetreten: Herr Konzertführer Georg Ritter, bisher Gesangslehrer am Königl. Konservatorium zu Dresden.

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften erteilt: **Sologesang:** Frau Kammerlängerin S. Brehm u. Herr Georg Ritter; **Pianoforte:** Professor H. Ordenstein, St. Krohl, W. Potzet, Musikdirektor J. Scheidt, Musikdirektor Ed. Steinwurz, P. Worret, die Damen K. Adam, G. Böring, L. Fischer, W. Müller, M. Knorr, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner, M. Will; **Violine:** Konzertmeister L. Doocke, Kammermusiker L. Holtz, die Hofmusiker O. Hubl, P. Kühnel, K. Ohle, L. Pangel, R. Bösch; **K. Wassmann; Violoncello:** Hofmusiker J. Schwanzara; **Horn:** Kammermusiker A. Beck; **Clarinetten:** Kammermusiker P. Klapp; **Saxofon:** Hofmusiker O. Süss; **Orgel:** Organist K. Brüning; **ausw. meine Musiklehrer:** F. Worret; **Fröhen:** St. Krohl, J. Scheidt und P. Worret; **Sompositionstechnik, Instrumentaltechnik, Gesangslehre:** Hofkapellmeister H. Brauer, J. Scheidt; **Treffpunkt:** H. Doocke und K. Wassmann; **Gesangslehre:** Hofkapellmeister H. Brauer, J. Scheidt; **Treffpunkt:** H. Doocke und K. Wassmann; **Instrumentalunterricht:** Hofkapellmeister H. Brauer, J. Scheidt; **Treffpunkt:** H. Doocke und K. Wassmann; **Instrumentalunterricht:** Hofkapellmeister H. Brauer, J. Scheidt; **Treffpunkt:** H. Doocke und K. Wassmann.

Zur Aufnahme in das Konservatorium für Musik zu Karlsruhe

Die Aufnahme in das Konservatorium für Musik zu Karlsruhe erfolgt durch die Aufnahmeprüfung am 18. September 1899. Die Aufnahmeprüfung besteht aus folgenden Teilen: **1. Musiktheorie:** Harmonik, Musikgeschichte, Musikwissenschaft. **2. Instrumentalmusik:** Violine, Violoncello, Horn, Klarinette, Saxofon, Orgel, Piano. **3. Gesangslehre:** Gesangsunterricht, Gesangslehre. **4. Schauspielerei:** Schauspielunterricht, Schauspielerei. **5. Opern- und Schauspielschule:** Opern- und Schauspielunterricht, Opern- und Schauspielerei.

En gros. Bürsten, Schwämme, Kämmen. En détail.

Ries, Karlsruhe Friedrichsplatz 4.

Empfehlen in allen Härtegraden und Preislagen seine anerkannten Spezialfabrikate in: Garantie-Zahn-, Nagel-, Kopf-, Kleider- und Taschenbürsten etc. etc., Erbsen-, Nadel-, Kämme, in Hartgummi, Horn, Büffel, Celluloid, Elfenbein, Schildpatt, Neuheiten in Empire-, Einsteck-, Seiten-, Nackenkämme und Nadeln.

Größtes Lager und direkter Import in Schwabien die beliebtesten Spezialitäten in Toilette- und Parfümerien.

Nachdem ein Konkurrenzgeschäft hart neben mir anlegt, bitte genau auf meine Firma zu achten.

Frauenarbeitschule Reutlingen (Württemberg).

Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin.
Die Schule, gegründet 1868 von Staat und Stadt, bildet, unter staatlicher Aufsicht und geführt auf langjährige Erfahrung, für den häuslichen, gewerblichen und Lehrerbinnenberuf aus und vermittelt Anstellung im Beruf von Lehrkräften, Lehrkräften oder in geschäftlichen Stellen. — Näherlich 3 Kurse zu ungefähr 14 Wochen. Kursbeginn 7. Januar, 23. April, 12. September. — Gute, allen Anforderungen entsprechende Pensionen. Beste Referenzen. — Programme gratis. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an die **Vorsteherin Fräulein Anna Uder.**

Das Vorsteheramt der Frauenarbeitschule.

!!! Zum Kühlen Krug!!!

Sonntag den 6. August 1899:
Militär-Konzert

gegeben von der Kapelle des
Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109
(Grosse Abteilung)

unter Leitung von Herrn A. Schmid.
Anfang 4 Uhr.
Eintritt frei.
M. Schleicher.

4288.1

Dankagung!

Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin geliebtes und Angenehm es Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Spezialisten Herrn G. L. Daube in Reutlingen anzuprobieren. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner großen Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das Haar wieder zu wachsen begann. Ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe jedem, der ähnlichem Leiden erkrankt, diese Methode auch zu versuchen. Da persönliche und auch briefliche Auskünfte bis zum Interesse der guten Sache gern bereit.
Herrn Dr. K. H. Wiedemann,
Gannover, Schreiberstr. 4 pl.
Künftig verlaßt:
(1. Bez.) Schröder, Reutlingen.

Deutsche Creditanstalt.

P. Mannhardt, vorm. G. Günther & Comp., Stuttgart, belagert Geschäftlich u. Privatsachen prompt u. gewissenh. Prospekt gratis u. franco. 3216.26.8

Bad Kohlgrub Stahl- und Eisenmoorbad Deutschlands.

Klimat Höhenkurort im bayer. Hochland 896 m ü. d. M.
Besitzer: A. M. Faller — C. Buchmüller. 4068.5.4
Saison vom 1. Mai bis Mitte Oktober. Das Bad ist den modernsten hygienischen Anforderungen weitgehendst entsprechend und dessen vorzügliche Heilerfolge sind altbekannt und bewährt. Badearzt: Dr. Albert Kerscheneiner. 250 besteingehobene Zimmer und Salons. Berühmte Küche. In Weinkeller. Preise mäßig. Zentr. Broschüre. Prospekt gratis durch die **Badeverwaltung Kohlgrub.**

Bad Eisenbach.

940 m.
Amt Neustadt, Kirchspiel Friedenweiler.
Sulfurort mit Eisenquelle, Zink- und Baderen. Billige, gute Versorgung in dem bedeutend vergrößerten Gasthaus. Nebenamtlich, Feileren, Fischer, herrliche Waldpartien. Im Hause Postbüreau, Telefon, Fahrweg. Prospekt. Stationen: Reustadt und Hammelbach. 4272.10.2
Dr. Behler: Dr. med. Stärker.

Franzose, Lehrer.

sucht freie Station gegen franz. Unterricht auf sofort während der Ferien. Anfragen: Direktor Zehin, Baden-Baden, Stephansstr. 10. 4271.2.2

Beschäftigungslose Leute wollen, die sich verbeßern wollen, z. lehren einer Klein-Verkaufstelle für patentmäßige, in gr. Massen gef. Artikel den erhd. Verkauf. 2.50 M. Verkaufers, M. 5. Durch d. Vertrieb v. d. Reuten ist ihnen mander z. Vermögen gelangt. — Man adressiere: **Alteisenverlag postl. Aachen.** 4274.6.1

Gottesdienst. — 6. August.

Evangelische Stadtkirche: 9 Uhr Stadtkirche: Militär-Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Steinmann. — 9 Uhr Johannes-Kirche: Herr Stadtpfarrer Bräuer. — 9 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bräuer. — 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Steinmann. — 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofkapellmeister Fischer. — 6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Steinmann. Die Missionarbeit in den deutschen Kolonien: 2 Kamerun und Togo). — 6 Uhr Grabkapelle: Herr Hofkapellmeister Fischer. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr abends Gottesdienst: Herr Oberkirchenratssekretär Bauer. — Diakonissenhauskirche: Sonntag den 6. August, vormittags 10 Uhr: Herr Prälat Schmidt. Abends 7 Uhr: Monatliche Missionen: Herr Missionar Knobloch. — Evangelischer Gottesdienst im Stadteil Mühlburg. 9 Uhr Gottesdienst: Herr Stadtpfarrer Ebert. — Wöden-Gottesdienst: Donnerstag den 10. August, 5 Uhr abends, in der Kleinen Kirche: Herr Stadtpfarrer Steinmann. 8 Uhr abends Durlacher Allee 36: Herr Stadtpfarrer Steinmann. — Evangelische Stadtkirche, Vereinshaus Ackerstraße 28. 1/5 Uhr: Abendgottesdienst: Herr Kandidat Diemer. Freitag den 8. August, 11 Uhr allgemeine Bibelstunde: Herr Stadtpfarrer Kapte. — 11 1/2 Uhr Sonntagsschule, Herrenstraße 62. 3 Uhr nachmittags Bibelstunde im Veranlassungsjahr Herrenstraße 62: Herr Pfarrer Dr. G. Mayer. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Herr Missionar Fr. Schm. — Evangelischer lutherischer Gottesdienst, Friedhofkapelle, Waldhornstraße, vormittags 10 Uhr Abendmahl: Herr Pfarrer Möbelen. Beichte 7/10 Uhr. Abendgottesdienst 7 Uhr Missionen. — Evang.-luth. Kreuzgemeinde, Kirchhof verlängerte Karlstraße 88. Hof, vormittags halb 10 Uhr: Predigt und Abendmahl: Herr Pfarrer Wagner. Beichte 7 Uhr.

Agenten

an allen Industriestellen gesucht gegen 25% Provision von einer 4294.1

Fabrik technischer Spezialitäten.

Offert. erb. sub V. D. 450 an G. L. Daube & Co., Hannover.

Junger Geometer

sucht sofort Geometergehilfen. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4287.1

Junger Mann

zum alsbaldigen Eintritt wird ein junger Mann, in eine Wirtschaft gesucht, welcher mit Werben umgehen verht, wird bevorzugt. Umgehende Bescheid ein

Lehrling

für Bäcker. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4281.1

Tüchtiger Plakbanführer

findet sofort dauernde Stellung (geleiteter Mann) mit Schulbildung (bezogen). Besondere mit Gehaltsansprüchen sind vorzulegen.

Commis gesucht!

Für ein gemischtes Warengeßäft auf dem badiischen Schwarzwalde ein junger Commis, fast Kontist, für Waagen, Verkauf u. Computar gesucht. Eintritt 1. September eventl. früher.

Buchhaltersstelle-Gesuch.

Zubehör, erhabener Kaufmann, erbetet, sucht, nebst auf seine Zeugnisse und seine Empfehlungen Stelle als Buchhalter. Eintritt auf 1. Oktober, auf Wunsch auch früher. Näheres zu erfahren bei Kaufm. Verein Reutlingen, Karlsruhe. 4293.3.1

Alle Kleinen Anzeigen

deren Aufgabe unbekannt bleiben wollen, wie bei Spielweise bei: Stellengesuchen u. Angeboten An- und Verkäufen Vermietungen Verpachtungen Capitalgesuchen u. Angeboten etc. etc.

übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Expedition die Centr.-Annoncen-Exp. dition von G. L. Daube & Co.

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Oeffertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt. Centralbureau in Frankfurt a. M. Kaiserstr. 8, 10 u. 10a

Stadtgarten-Theater.

Direktion: Martin Klein.
Sonntag den 6. August 1899
38. Vorstellung. „Im Abonnement.“
II. Schlußspiel von Helena Schiller vom Reichstheater in Berlin.
Zum zweiten Male:

Zaza.

4286.1
Ein Sittenbild in 5 Akten von Pierre Berton und G. Simon.
Deutsch von Volker Backers.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Vorverkauf 10-11 und 4-6 Uhr.
Besetzung: Gedelstraße 11 am Marktplatz im Postgeschäft von G. Götze.

Mannheim Kaufm. Verein

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau d. verbünd. Man. Vereines Baden u. P. Platz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Baden, Württemberg. Nie empfinden unsere Mitglieder stellenvermittlung. Prinzipien und Gebühren. Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder. Mark 1.00. — Beiträge: 1.00

4296.21